

tout simplement impossible – à moins de dresser un catalogue à la Prévert, dont je sais que vous êtes un lecteur assidu – d'établir un tel inventaire.

Cette exigence, posée de surcroît uniquement pour les vins suisses, nous chargerait une fois de plus de manière spécifique et particulière par rapport aux autres et ne pourrait qu'engendrer une instinctive méfiance à l'égard des vins suisses par rapport à ce que l'on ressent à l'encontre des vins étrangers. Dès lors, pour la raison formelle de l'ODA et des deux autres ordonnances, et pour la raison fondamentale de l'inapplicabilité d'une telle mesure, je demande au conseil de ne pas suivre M. Bodenmann et d'en rester à la version du Conseil fédéral, du Conseil des Etats et de la commission.

Präsident: Herr Bodenmann hat den Minderheitsantrag zugunsten seines Einzelantrages zurückgezogen.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit	79 Stimmen
Für den Antrag Bodenmann	40 Stimmen

Art. 34–36

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Entwurfes	89 Stimmen
Dagegen	14 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

90.858

Interpellation Gardiol

Rebbaubeschluss

Arrêté sur la viticulture

Diskussion – Discussion

Siehe Jahrgang 1990, Seite 2465 – Voir année 1990, page 2465

Präsident: Die damals beschlossene Diskussion hat inzwischen stattgefunden. Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

90.859

Motion Engler

Weinkontingentierung

Contingentement des vins

Wortlaut der Motion vom 5. Oktober 1990

Der Bundesrat wird ersucht, die Kontingentierung für Wein, insbesondere für Rotwein, bis Ende 1990 abzuschaffen.

Texte de la motion du 5 octobre 1990

Le Conseil fédéral est chargé d'abolir jusqu'à la fin de 1990 le contingentement du vin, notamment pour ce qui est du vin rouge.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Allenspach, Auer, Baerlocher, Biel, Bircher Silvio, Borel François, Brügger Cyrill, Bundi, Bürgi, Carobbio, Columberg, David, Diener, Dietrich, Dreher, Dünki, Eggenberg-Thun, Eggenberger Georges, Eisenring, Eppenberger Susi, Feigenwinter, Fierz, Gardiol, Grassi, Häering Binder, Hafner Rudolf, Hubacher, Jaeger, Jeanprêtre, Kuhn, Lanz, Ledergerber, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Leutenegger Oberholzer, Loeb François, Longet, Maeder, Meier Hans, Müller-Aargau, Neukomm, Nussbaumer, Oehler, Pini, Portmann, Rebeaud, Rechsteiner, Scherrer Jürg, Schmid Peter, Seiler Rolf, Spielmann, Stamm Judith, Stapung, Steffen, Stocker, Thür, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Weder Hansjürg, Widmer, Wiederkehr, Wyss Paul, Zbinden Hans, Ziegler Jean, Züger (66)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Rebbaubeschluss wurde am 1. April 1990 vom Volk verworfen. Im Abstimmungskampf wurde verschiedentlich erklärt, die Kontingentierung sei im Weinstatut geregelt. Dies trifft zu, denn effektiv gibt das Landwirtschaftsgesetz dem Bundesrat die Kompetenz, unter verschiedenen Systemen (Mengenbeschränkung, zolltarifische Massnahmen, Uebernahmeverpflichtung) zu wählen.

Es liegt nun am Bundesrat, seine Kompetenzen in dem ihm delegierten Rechtsetzungsbereich zu nutzen und das Weinstatut zu ändern.

Nachdem im Abstimmungskampf die Missstände bei der Kontingentierung klar zutage traten und das Resultat der Abstimmung den Volkswillen zeigt, ist es am Bundesrat zu handeln.

Jede Ausklammerung der Liberalisierung aus den Revisionsarbeiten oder deren Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt (zum Beispiel Gatt-Runde) würden dem Volkswillen widersprechen. Der Bundesrat wird dringend ersucht, die ihm zustehenden Kompetenzen zur Liberalisierung der Importe noch dieses Jahr und somit ohne weitere Verzögerung zu nutzen.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 21. November 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 21 novembre 1990

Der Bundesrat ist sich bewusst, dass der Rebbaubeschluss am 1. April 1990 unter anderem deshalb verworfen wurde, weil die bestehende Einfuhrkontingentierung von Wein von einem Teil der Schweizer Stimmbürger als überholt betrachtet wird. Der Bundesrat befasst sich deshalb mit der Frage, wie das Einfuhrregime neu geregelt werden soll. Die Antwort auf diese Frage ist insofern vorgezeichnet, als im Rahmen der Uruguay-Runde des Gatt die sogenannte Tarifizierung, das heisst die Umwandlung von nichttarifären Einfuhrbeschränkungen in Schutzzölle, gefordert wird. Diese sollen anschliessend während einer mehrjährigen Uebergangszeit teilweise abgebaut werden.

Interpellation Gardiol Rebbaubeschluss

Interpellation Gardiol Arrêté sur la viticulture

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.858
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.06.1992 - 14:30
Date	
Data	
Seite	865-865
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 233

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.